

Was ist gelungene Kommunikation? Unter diesem Motto stand die Vergabe des diesjährigen Lauenstein-Preises. Denn Kommunikation ist gerade für Menschen mit Unterstützungsbedarf eine entscheidende Schnittstelle, für die Äußerungen der eigenen Bedürfnisse ebenso wie als Möglichkeit der Teilhabe. So fundamental Kommunikation in allen menschlichen Belangen auch ist, so sehr bedarf sie doch auch der bewussten Zuwendung und Förderung. Dies wollte der diesjährige Lauenstein-Preis mit seiner Ausschreibung unterstreichen.

Die Jury hat aus sieben Bewerbungen die drei überzeugendsten ausgewählt und dabei folgende Kriterien zugrunde gelegt:

1. Inwieweit trägt das Projekt zur eigenständigen Aktivierung und Mitgestaltung von Menschen mit Assistenzbedarf im Bereich Kommunikation bei?
2. Werden auch nicht-sprechende Menschen einbezogen?
3. Handelt es sich um ein begrenztes Angebot oder wird die ganze Einrichtung durchzogen?
4. Gibt es eine Vielfalt an Methoden?

Anhand dieser Kriterien ergab sich zwanglos eine Reihenfolge der Bewertungen:

3. Platz : Das Video Team des Eichhofs.

2. Platz: Die Freie Martinsschule mit Anwendungen non-verbaler Kommunikation mittels Bild Zeichen („meta talk“).

1. Platz: Das Institut Lauterbad mit dem Einsatz einer Vielzahl unterschiedlicher Methoden zur Einbeziehung nicht-sprechender Menschen in der gesamten Einrichtung und ihren Abläufen.

Die Preisübergabe fand wie bereits in den Vorjahren gewohnt ihren Rahmen am Freitagabend anlässlich der Jahresversammlung von Anthropoi Verband und Anthropoi Selbsthilfe. Der Saal war wohl gefüllt und die verschiedenen

Preisträger hatten ganz unterschiedliche Formen der Präsentation ihres Beitrages gewählt.

Der Eichhof war selbst in vollem Ornat anwesend, auch schon allein deswegen, weil das Filmteam eine Dokumentation über das diesjährige Treffen produzierte.

Die Freie Martinsschule hatte ein Video geschickt, das die Mutter von Kylie (einem nicht-sprechenden Mädchen mit Autismus) zeigte. Sie erklärte das Projekt und richtete ein sehr persönliches Grußwort an die Versammlung. Mit einem Dankesvideo von Kylie selbst wurde die Martinsschule mit einem donnernden Applaus verabschiedet.

Eine Mitarbeiterin vom Institut Lauterbad hat in ausführlicher und anrührender Weise von den die ganze Einrichtung durchdringenden, unterschiedlichsten Kommunikationsmöglichkeiten gesprochen und damit den Eindruck hinterlassen, dass alle aufgerufen sind es Lauterbad gleichzutun. Förderung von Kommunikation ist ein unabdingbarer Baustein zur Umsetzung von Inklusion.

Die Preisvergabe wurde filmisch begleitet von der Filmemacherin Juliane Tutein. Sie hatte die Aufgabe, einen kurzen Trailer über die Preisverleihung anzufertigen, der auf der Internetseite der Stiftung Lauenstein als Ankerpunkt für Neugierde gute Dienste leisten soll.

Anders als etwa die vorangegangenen Preis-Themen „Sport“ oder „Kultur“ konnte das Thema „Gelungene Kommunikation“ nicht aus einer Fülle an Bewerbungen schöpfen. Wir sehen in dieser Tatsache die Wechselbeziehung zwischen deskriptiver und normativer Beschreibung eines Phänomens. Kommunikation wird immer eine Herausforderung sein, der man sich stellen muss. Genau das macht ihre Notwendigkeit ebenso wie auch ihre Schwierigkeit aus.

Schon Seneca sagte: „Nicht weil es schwer ist, wagen wir es nicht, sondern weil wir es nicht wagen, ist es schwer.“

Wir hoffen, dass die Preisträger Vorbild und Ansporn für weitere Projekte werden.